

mächtigt und dieselben uns überliefert haben, dies ist aber nicht der Fall.

Zur Ergänzung der im III. Hefte unserer Mittheilungen angeführten geschichtlichen Daten gestatte ich mir, zuvörderst hier noch darauf aufmerksam zu machen, daß Dr. Kneschke in seinem neuen allgemeinen deutschen Adels-Lexikon 1873, Verlag von Friedrich Voigt, S. 281, die Familie Heinsperg, Heinsberg, Honsberg, Hoenberg, welche in ihrem Wappen einen grün und blauen Papagei mit rothem Halsband auf goldenem Felde geführt, als altes meißnisches Adels-Geschlecht aufführt, welches in früher Zeit um Freiberg *) blühte, in dieser Stadt einen besondern Freihof, Hildebrandsdorf und andere Lehnstücke besaß und später Leuben und Schweta bei Dschak, Lossa und Treben bei Wurzen und Klöden im Kurkreise an sich brachte.

Nicol v. Hoenberg oder Heinsberg, Ritter und Landeshauptmann, stiftete 1223 das ehemalige Kloster in Freiberg; Johann war um 1460 Abt des Klosters Altenzelle und nach 1673 kommt Paul v. Heinsberg als kursächsischer Kammerherr und Stiftsrath zu Wurzen 2c. vor. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen und schon Knauth sagte 1692: Leuben, ehemals die v. Honsburg und Schweta ehemals Heinsberg, s. S. 327 und 345.

Nach handschriftlichen Notizen erhielt der genannte Paul v. Heinsberg 9. November 1666 den alten Adel mit folgendem Wappen erneuert: Schild quergetheilt, oben in blau drei zugespitzte schroffe grüne Berge und unten in roth fünf goldene gefluthete Querbalken.

Demnach müßte ein früheres und ein späteres Geschlecht dieses Namens angenommen werden.

D. Moller Chr. Freiberg S. 114. Schlegel de cella vet. S. 106. Knauth S. 516. Gauhe I. S. 810. Siebmacher I. S. 151: von Honsperg Meissnisch.

Den Stammsitz derer v. Honsberg anlangend, dürfte solcher nach Ansicht des Herrn Dr. E. Herzog in Zwickau auf dem Hundsberge zu suchen sein, welcher am linken Ufer des Chemnitzflusses bei Reizenhain, Niedergarnsdorf gegenüber, sich erhebt.

Hunsperg lautet der ursprüngliche Name der Familie v. Honsberg, erscheint zuerst in der Freiburger Gegend und dürfte daher der Hundsbere und der Familienname Hunsperg wohl in Zusammenhang zu bringen sein.

*) Es gab eine Meißnische und eine Freiburger Linie der Honsberge. Erstere erlosch 1637. Ihre Besitzungen lagen in dem einen oder anderen Landestheile, und blühten diese Linien (nicht früher in Freiberg), sondern zu gleicher Zeit.

Dr. Haan.